



## Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur           **StAZH E I.21.90**  
Titel               **Zürcher Schulumfrage: Greifensee**  
Datum              05.02.1772

[S. 1]

**Beantwortung / der fragen /  
über den / schul-unterricht /  
von / Hs. Jacob Vogel, / pfr. zu Grffsee, /  
a°. 1772.**

### ***A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.***

#### ***a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.***

*1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 2] 1, hir zu Grffsee. /

*2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

50 – 26 – 24, unter welchen / lezteren ein fremdes ist von / Retsten. /

*3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Noch keinen winter ist die / anzahl gleicher gewesen. Die meisten haben sie grad / von anfang besucht und bis / auf dato keine absenz ge- / macht. Einige wenige, / schlechter und liederlicher el- / teren kinder, machen vast / alle wochen etliche absenzen, / und einige andere sind auch / schon krank gewesen und noch / dato krank. /

*4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Von diser art sind die kinder / im Wildsperg, von woher, / ungeachtet es nicht weiter / ist als eine ¼ telstund, zu / keiner zeit die kinder hieher / zur schul geschickt worden, / und haben sie sich auch disen win- / ter nicht wollen dazu ver- / stehen. Ich hatte ihnen zwahr / nicht ermanglet, die nöthigen / liebevollen vorstellungen / zu machen, und sie versprochen / es mir auch wirklich, allein / es daurete keine eine wochen, / so mußte vernehmen, wie sie / sich hin und wider beschwereten / und erklagten, so daß ich sie / [S. 3] von der täglichen schul dis- / pensieren mußte – jedoch / unter gewissen beding- / nußen und auf genemhal- / tung tit. mhherren visita- / torum. Es wil aber auch / mit der erfüllung eben be- / meldter bedingnußen nicht / so gar richtig her gehen und kan / ich nichts anders vorsehen, als / daß dasige kinder hinfüro / nun zum theil doch dahinten / bleiben möchten. /



*5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

In diese class gehören 2 kinder / einer [?wittfren] Meierin v. / Kazen Reüti, die bei ihrem / schwager, schumacher Maag / von Oberglatt, auf einem / lehen allhie ist. Ermeldte / kinder sind æt. 10 à 12 jahr / und gehen nicht zur schul. Die / muter entschuldiget sich, ihr / schwager wolle sie nicht / gehen lassen. /

**b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.**

*1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Bis auf das 12te jahr. Im / 5ten. Dato ist der älteste 15 / und das jüngste 4. Hat in / den vorigen zeiten wol müßen / überlaßen werden. /

*2. Hat es eine Sommer-Schule?*

Ja, sint a°. 1767. Es erfor- / deret zwahr der schulstifthungs- / brief de a°. 1640 durch das / ganze jahr schul, allein die / sommer-schul war sint vilen / jahren abgegangen und mochte / von mir nicht eher widerum / in gang gebracht werden. //

*3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

[keine Antwort]

*4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

[S. 4] Wie 2 gegen 5. /

*5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

*6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[5–6]

Winter-schul dauret bis ult[imo] / aprilis. Ferien sind keine / als am Uster-mert. Mit / majo gehet die sommer-schul / an bis zum heüet, von wo / an sie still stehet bis nach dem / sayet, aber grad nach dem / sayet widerum angehet und / dauret bis z'Martini. / Alle vormittag 2 und nach- / mittag 2 stund. /

*7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Bey jeder gelegenheit / werden sie publice und priva- / tim, freundlich und ernstlich / ermahnet, aber umsonst, / und wünschte ich daher, bey / so vilen fruchtlosen vorstel- / lungen sehr unschuldige / zwangs-mittel zuwüßen / oder brauchen zu dürfen. Wann / es nicht für zu scharf gehalten / wurde, eine stellung für / den stillstand? Oder, wann / nicht die kinder darunter / litten, entziehung aller arten / und gattung oberkeitl[icher] gn[aden]? / Das fallet mir bey, da / gemeiniglich keine elteren / saumseliger sind als für deren / kinder doch wirklich der / schullohn aus dem säkli bezahlt / wird, wie es wäre, wann am / end der winter-schul die / absenzen ihrer kinder gezel- / let, und so vil wochen sie zusammen- // [S. 5] bringen möchten, den elteren / auferlegt wurde, daß sie / es bezahlen müßten? Dann wann / eben sonst nach der alten / schul-ordnung ein kind

ein / einiges mal in einer wochen / zur schul komt, so ist der / schulohn für die ganze wochen / verfallen – für die aus dem / säkli, wie für andere. /

**c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?

Wird sich zeigen aus 3. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Hat zwahr kein hanwerk, aber etwas eigene güter. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Die hohe oberkeit: / 1 mt. krnen, / 2 kl. holz / das schloß Grffs.; / 2 mt, 2 ii. krnen, / 35 lb. gelt / das amt Reüti; / 8 lb. gelt, / 12 lb. gelt / löbl. alm[osen] amt, / welche lezten 12 lb. aber für / ein mal nur auf 6 jahr für die sommer-schul gn. geordnet / sind, und wird dann für di armen / im sommer weiter nichts bezahlt. /

Die gemeind: / 3 mt. 2 vrt. krnen, / 4 lb. 16 s. gelt, / 1 hau holz. /

Die elteren: / die bemittelten wochentl[ich] / von jedem kind  $\frac{1}{2}$  z. bzen, som- / mer wie winter. //

[S. 6] Fehrner aber tragen dazu auch / bey: 2 vrt. krnen, / 7 lb. 4 s. gelt / die kirche; / 2 vrt. krnen ein jeweiliger pfr.; 1 mt. krnen, / 2 vrt. rogggen / kirch Uster; / 5 lb. gelt capell allda. /

Und also in allem: an krnen 8 mt. 2 vrt. 2 ii., / an gelt 72 lb., so lang die 12 lb. / für die sommer-schul dabei sind. /

Ohne von jedem kind wo- / chentl[ich]  $\frac{1}{2}$  z. bzen. Disen win- / ter hiemit 50. /

Und ohne den rogggen / und den nuzen von / 2 juch aker und 1 gan- / zen theil, so wol im Wiesen- / spach als im Kroten-bühel, / wobey hingegen aber / dann auch zu gewahren ist, daß alle 3 dienste beysamen / und darunter begriffen sind. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Wird aus dem säkli bezahlt. / Wirklich pro a°. 1771: / 45 lb. 1 s. 3 hlr. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Ja, a°. 1640 erkaufft, samt / 1 wiesli und gärtli, und haben / mngnhhhherren daran / gn. gesteuert an gelt / 100 lb. // [S. 7] Ist aber schon vile jahr das / hauß, darinn der schulmr. / mit allen den seinen wohnt, / zweifelsohn, weil er / zugleich sigrist und das / haus zunächst bey der kirche / ist. Heüt zu tag hat mann / darinn minder beschwerd von / der h[aus]haltung, weil keine / kleine kinder mehr da sind, / doch stehet ein weberstul / in der stuben, den mann / vor einem jahr nicht mehr / hat wöllen leiden, und es / wäre recht gewesen, wann / es nur damahls nicht aus / eifer geschehen wäre, dann / jezt schweiget wirklich / jedermann wiederum. Wiewol er freilichen plaz / verschlägt, daß die kinder / desto enger und näher bim / ofen sizen; mithin wann / mann bachet, wie es gemei- / niglich an einem samstag / geschiehet, wo nach der / neüen verordnung ein /



bettag ist, und disen winter / noch alle mal über 80 kin- / der v[er]samlet gewesen, die / zunächst bim ofen sizenden / vast v[er]schmachten müßen, / und ich selber, der ich noch alle / mal zugegen gewesen bin, / danahen große beschwerd / gehabt habe. //

#### **d. Nacht-Schulen.**

[S. 8] Ist sint der neüen einrichtung, / zu beßerer verhütung aller / unordnungen, auf den sonntag / abend verlegt worden.

*1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

45, und wird keines ange- / nommen, es lese dann im [psalmen]buch / und seie folglich aus der 11ten class. /

*2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Die kirche, 6 lb. kerzen. Da / nun aber nach abgang der / nacht-schul und durch ihre ver- / wandlung in eine tag-schul / keine kerzen mehr vonnöthen / sind, so habe es billich befonden, / damit doch der schulmr. hiebei / nichts verleüre und er desto / williger seyn solte, seine pflicht / in allen stücken zuthun, bey / tit. mhherren landvogt die / sach dahin einzuleiten, daß / dem schulmr. der werth von / 6 lb. kerzen gleich v[er]abfolget / werden solle, so auch gegen accordiert worden. /

Um so vil nun ist alle jahr / das einkommen an gelt grös- / ser und unter obigen 12 lb. / nicht begriffen. /

### **B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

#### **a. Charakter des Schulmeisters.**

*1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Ich wünschte wol sehr, daß / ich seinen character in allen / stuken rühmen und sagen könnte, / er wäre, wie es in unserer / neüen anleitung erforderet / wird. Seine Fähigkeiten / zwahr im lesen, schreiben, / rechnen, singen, wären / [S. 9] ziemlich sufficient – wann / nur nicht jede art der / schülern eine eigene be- / handlung erforderete, welche / heüt zu tags ein schulmr. kennen / und beobachten solte! Aber / durch vorstellungen mit ihnen / zu handeln ist er nicht der / mann, und wird es auch nicht / werden – darum er mir / auch über dise schul-fragen / wenig, ja gar keine / satisfaction geben können. /

*2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Davon kan ich nichts sagen. /

*3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Disen winter wol, und hat / es noch keine intervalla / gegeben. /



*4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungsmittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Mit so viler liebe, als ich / ihn leite, und mit so viler / gedult, als ich ihn trage, / gehet es endlich so an. Doch gibt es noch dann / und wann, und auf das neüe / widerum, zu meinem nicht / geringen v[er]druß im einen / ein heimliches, in an- / derem ein offenbares widerstreben, und be- / gegnet mir gar oft / den einen tag nicht wie / den anderen. /

*5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Außert der gem., wo / mann eben seinen caracter / weiter nicht kennet, stehet / er in beßerer achtung, als / in und bey der gem.. / Zwahr, was die gem. // [S. 10] anbetrifft, so wil dises nicht / alles sagen, weil ich ursach / habe zu zweiflen, ob eine / gem. im land, qua gem. / gegen einen lehrer selber / handle, wie die hiesige. Aber was die kinder / anbetrifft, daß auch dise weder / liebe noch forcht haben, das / das [sic] ist seine schuld, dann er / hat keine rechte art, mit / den schülern zu handeln. /

#### **b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

*1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Heüt zu tag wol, darum sind 3 classen. /

*2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

Das zeigtet der anhang / hinten an jenner anleitung. / Und doch beobachtet er / mir nicht genug die pro- / portion zwischen dem einen / und anderen. /

*3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

Davon könnte ich beßer testie- / ren, wann auch ein mal ein / ganzer cursus nach der neüen anleitung absol- / viert worden. Keine vor- / theile in dem einen und anderen / bin ich noch nicht so glücklich / gewesen zu ergründen. Nur / so vil kan ich sagen, daß ich / ihme gerathen, wann eine class / mit einem objecto im innwen- / digen fertig, sol das erlehrnte / zuerst genug mit ihro ge- / triben werden, bis sie recht / ferme darinnen seyen, eh er / zu etwas neüem fortschreite soll. // [S. 11] Auch hab ich ihm gerathen, alle / freitag nachmittag mit jeder / class das in selbiger wochen / inn- und auswendig erlehrnte / zu repetieren, damit nicht / am end des cursus auf das / examen zu viles zusammen / komme. /

*4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

Ich sag es meinem schulmr. ge- / nug, daß er doch auch einen guten grund legen solle. /



*5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

Sind in obgedachtem anhang / bestimmt. /

*6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Alte schuld-, kauf-br[iefe] und dg. / Nein, disen winter 3 / einige knaben. /

*7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*

Darüber warte ich meines / orths vast mit ungedult / auf ein neües allgemeines / schulbüchlein, und ge- / fiele mir immer das von / Bischofszell sehr wol. /

*8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

Im mangel deßen laße / ich disen winter neben dem / catechismo auswendig / lehren das neüe catechis- / mus-gesang, wovon eini- / ge kinder schon manches / stuk zu meiner freüd wol / gelehrt. /

*9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

So vil an mir stehet. Die / übersezung gehört unter / die schweren sachen, welche / nach und nach durch di übung / kommen möchten. Wider das / letstere eifere ich ernstlich. //

*10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

[S. 12] Auch da wehre ich, sovil ich kan, / dann dergleichen fehler hat / eben hiesiger schulmr. sonst / bestendig passieren laßen. /

*11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

Wann es mit keiner lieb in / die schul zubringen ist, alle / anlääse ergreiff, dieselbe / zu v[er]säumen, sich dann und wann / krank stellt, in der schul / selber so da sizt und kein / buch mag in die händ nehmen / etc. etc. /

*12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

Die einen lehren lieber inn-, / die anderen auswendig. / Mit dem spiel a b c haben / die meisten freüd, wann es / nur nicht ein spiel a b c / hieße! Dann dises möchte / leicht von einer widrigen / folg und würkung seyn und / gibet wirklich anlas, al- / lerey zu raisonieren. / Sonst mag singen vast allen / kinderem angenehm seyn, / und weit angenehmer als / lesen und schreiben. / Aber das ekelhaffteste mag seyn / das rechnen, so nötig und nüz- / lich es auch ist, als wirklich / das schwerreste, das am / meisten nachdenken erford- / eret und aufgewekte, ferti- / ge köpfe, wann es sol mit lust / erlehret werden. /

13. *Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

In der iii.ten class. //

14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

[S. 13] Nach der neuen ordnung / sollen es alle in eben bemeld- / ter class lehren. Es ist zwahr / ein töchterlein, æt. 7, das es / noch nicht lehrt, aber noch / wol wird lehren müssen, / und im inn- und auswendigen / sonst præstiert, was mann / nur auch fordern kann, und / in diser absicht für sein alter / das geschikteste ist. /

15. *Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Heüt zu tag nicht mehr. /

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Die orthographie v[er]stehet / mein schulmr. selber nicht / bim beßten, in der / kalligraphie aber dörrfte / ich ihm gar nichts censieren. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Die sachen zum schreiben / abschreiben werden von / mir dem schulmr. dictiert. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Nachmittag von 1 à 3 uhr. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Es kommt ein kind aus ei- / ner class in die ander, / welches doch wirklich zu / einer aufmunterung und / nacheiferung dienet. /

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

Disen winter ist noch nichts / darinn gethan worden, ob / es meinem schulmr. zuvil / müh gibet! Einmal bezeu- / get er selber dazu schlechten / lust. Zwahr ist das eben / vorhin nur in neben- / stunden getriben worden und / sind disem abgegangen, dann / mein schulmr. hat mehr // [S. 14] als genug, wann es 11 und 4 / uhr ist. /

21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

Ich sehe jenner getrukten anlei- / tung mit v[er]langen entgegen, / wo ich als dan meinen schulmr. / mit mehrerem ernst aufforde- / ren wird. /

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Jede class zwahr sollte die glei- / che lezge haben, doch bei / der ersten hat es im nammen- / büchli wirklich schon subdi- / visionen gegeben, und im / auswendigen ist, wie oben / schon angemerkt, das eine / kind, wegen mehrerer fleißes / und mehrerer Fähigkeiten frei- / lich auch schon so vil weiter / als ein anders. /



23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

[keine Antwort]

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

[24–25]

Das wil ich gern erfahren; / es wunderet mich selber / recht sehr. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Es müßen brafee elteren / seyn, die nur das leztere / thun, geschweige das erstere! / Es gibt's etwann auch noch, / aber wenig. Da ich, wie / oben gemeldt, die kinder / im Wildsparg von der täglichen / schul dispensieren müßen, / so gehet es bey der einen / hauß-haltung beßer als / bey der anderen, und bey / diser im auswendigen beßer / als im innwendigen. //

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

[S. 15] Auch dises mögen wenige ge- / nug thun, dann wie wenig / vilen elteren an ihren armen / kinderen gelegen seye, zeigt / sich daraus, daß weder vatter / noch muter zur kirche zubringen / sind, wann ihre kinder aufsagen; / so unbekümmert sind vile / elteren! /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Auch diser anleitung sehe / ich mit v[er]langen entgegen, / damit diser unterricht noch / mehr getriben werden / könne, als es getriben wird, / wovon ich mir einen so / vil beßeren erfolg verspre- / che, als der schulmr. selber / so wol als die meisten kinder / zu nichts mehren lust be- / zeüget. Ja, daß nur der / schulmr. nicht v[er]geße, was / er des gesangs halben seinen / schüleren offt und vil einschärfen / solte! /

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

[29–30]

An den 2 bettagen, montag / und samstag, kommen disen / winter und bis dahin alle / ausgeschuleten, die noch nicht / zum h. abendmahl gegangen, / ziemlich fleißig, wor- / durch dann eben mit und neben / den täglichen schüleren ihre / anzahl so stark ist: über 80. / Wobei ich mich selber die / allermeisten mahl noch ein- / gefonden, um sie nicht nur // [S. 16] im inn- und auswendigen, son- / der auch aus dem verstand / desto mehr zuüben. Wie / es aber mit eingehendem / früeling, wann die werke / voraußen

wider angehen, / kommen werde, das stehet / zuerwarten. Besorglichen / wird es nicht mehr so richtig, / sonder schwerrer hergehen. /

### **c. Schul-Zucht.**

#### *1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

Die in jenner anleitung be- / merkt sind, und auf die- / selbe art und weise – wenig- / stens, wann ich zugegen bin. / Was etwann in abwesenheit / geschehe, weiß ich nicht, und wird / es nicht alle mal inne.

#### *2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

So ist es eben vorhin er- / gangen! Jenne vorgeschlage- / nen correctionen und andere / von gleicher art sind gewiß / 1000 mal beßer, als das an- / schnellen und dreinschlagen. /

#### *3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Wann das erstere noch je wird / geschähen und mir zu ohren käme, / würde ich es meinem schul- / mstr., wie anders, sehr übel / nehmen. Aber man er- / laube mir zu fragen, ob nicht / zuletzt [?sein] unfleiß, träg- / heit, faulheit eine eigen- / sinnige und sträfliche boß- / heit seye? //

#### *4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

[S. 17] In conformitas der anleitung / habe ich noch alle mal an ei- / nem samstag die censur sel- / ber geführt und etwann auch / schon an einem montag gehal- / ten, weil ich dgl. sachen / meinem schulmr. nicht wol / überlaßen kan. /

#### *5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Dise werden offt und vil sowol / dem schulmr. als den schü- / leren nachtrücklichst und gar / ernstlich anbefohlen. /

### **d. Schul-Besuche und Examina.**

#### *1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Ich frage allem möglichst / nach, attendiere auf alles, / mache offt und vil anlaas von / jenner anleitung, ihrer / nothwendigkeit, wichtigk[eit] / und nuzen. Ist auch von / anfang respectu des schul- / mstrs, wenigstens eußerlich, / nicht ohne alle würkung ge- / wesen, doch von mehrerer und / beßerer in ansehung der / kinderen. Und ich hätte an- / zeigungen, unter gottes segen / mit grund hoffen zu dörfen, / ja wann der schulmr. an mir / und den kinderer so treu wäre, / als ich es bin nicht nur an / den kindern, sonder gewis / auch an ihm, die hiesige, ob- / schon eben sonst durch schuld / freilich nicht alle in des / schulmstrs, sonder und für // [S. 18] nemlich auch der elteren, er- / bärmlich

erwildete und unge- / zogene jugend in kurzem / in einem erwünschten, gott und / menschen gefälligen stand zu- / haben. /

Aber man erlaube mir / zu fragen, ob die sillständler / an dem schul-besuch keinen / theil mehr nehmen sollen, daß / ihrer dabey nicht gedacht / ist? Ich sage dises nicht, / daß es von groß nuzen / in den vorigen zeiten gewesen / seye, aber doch hätte es / seine bedenken, sie völlig / zu dispensieren. Man ist / sich sonst nur gar zu wol / gewohnt, alles allein ei- / nem pfr. zu überlaßen, / als gienge es andere / nichts an. Einmal ich an / meinem orth kan die hilf / meiner stillständleren [?nur] / gar nicht ruhen, und dises / erschwerret mir die sach / ungemeyn, daß ich alles / nur erzwingen muß. /

*2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Eins, am end der win- / ter-schul. /

*3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Ein ½ tag. /

*4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Nach von mir verrichtem / gebett und einem kurzen vortrag / examiniere ich selber // [S. 19] alle kinder, nach einem eigenen / catalogo vom schulm., im / auswendigen, / <hernach im innwendigen.> /

*5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Woran auch die anwesenden / vorgesezten theil nehmen / und die kinder im lesen prüf- / fen, auch ihre schrifften durch- / gehen.

Nach disem eröffne ich das / erste mein urteil über / das examen, thue die nö- / thige errinerung und wunsch / an die kinder und den schulm., / halte eine umfrag und / beschließe alles mit gebett. /

*6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Hab's meinem schulm. schon / angekundt und daher grad / von anfang des schreibens / befohlen, die schrifften nicht / zu distrahieren, <sonder auf zu behalten und zu numerieren,> damit man / die ersten und lezten confron- / tieren könne. Übri- / gens werde ich meines / orths insonderheit sehen / auf die orthographie. /

*7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Bisdahin nicht und an / gelt wär nicht rathsam, / wann es in nützlichen / büchlenen bestuhnde! Aber / woher die kösten? Nach / dem fleiß und einer guten / aufführung. //

*8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

[S. 20] A°. 71 bekam ich das erste / mal aus löbl. alm[osen]-amt / 1 test., 3 [psalmen]bücher, 5 [zeugnußen], / 4 [psalter], 1 doz[end] lehmstr., / 1 dto. festb[ücher], welche / nach ihrer eigentl[ichen] bestimmung / zuerst unter die al- / mosensgenößigen austhei- / lete, und nach ihnen je un- / ter die ärmsten. /



Ich habe aber sonst im / vorigen jahr nur für / bücher aus dem säkli bezallt / 29 lb. 9 s.  
6 hlr., / worunter hundert wirk- / samkeiten des glaubens. Davon ich an einem bettag /  
59 exemplar ausgetheilt, / um so nach und nach die gem. / zu præparieren auf die ein-  
/ führung des neüen catechis- / mus-gesangs. Welches in / eben diser absicht disen  
winter / in der schul laße aus wen- / dig lehren und wirklich für / ein mal alle sonntag  
dises / jahrs gel. gott von dem / liebenswürdigen töchter- / lein im schloß wird aufge- /  
sagt werden. /

Und wann ich wil, daß es mit / dem neüen nammenbüchlein / seinen richtigen fortgang  
habe / und nicht widerum in die vo- / rige unordnung zerfalle, so muß ich wahrhaftig von  
zeit zu / zeit selber alle kinder // [S. 21] damit versehen, dann zu allem / hat mancher  
vatter, wie arm / er sich stellt, noch gelt, nur / allein zu einem nammen- / und anderen  
büchlein nicht, wi / wenig es kostet. /

#### **e. Nacht-Schulen**

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

Diese hab ich nie besucht und wüßte es auch jezt / des tags nicht auszustehen / in  
einer so nideren und / engen stuben und bey dem / geschrey. /

#### **C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen  
und Schreiben?*

Wenn mir mein schulmr. noch / beßer folgete, wann er die müh / möchte nehmen und  
gedult / hätte, die kinder anzuführen, / wie ich ihm ohne unterlaas / ein schärffe; freilich,  
freilich [sic] / werden es di meisten, ja / zuletzt alle dazu bringen / müßen. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten  
des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was  
wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Von außerordenl[ichen] Fähigkeiten / weiß ich precis keins. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der  
Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen,  
gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Die anzahl der beßeren von / jeder gattung mag disen / winter g[ott] l[ob] die stärker /  
seyn. /



*4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

So allgemein und herrschend / finde g[ott] l[ob] disen winter / keine fehler, daß ich nicht sollte / hoffen dürfen, wann mir nur / der schulmr. beßer beistuhnde / und ich auch von den stillständeren // [S. 22] mehrere hilf und nachtruk hätte / gegen das noch immer anhaltende / gottlose, unverantwortliche / widerstreben verschidener / elteren, die gute eigenschattfen / möchten allgemeiner und herr- / schender werden, wozu in- / sonderheit das ernstliche und / glaubige gebett viles bey- / tragen wird. /

*5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Vorhin war kein merklicher / unterscheid verspürt, sonder / das gelt aus dem säkli und / von elteren vast vergeb- / lich angewendt, dann nach / vilen winteren konte man- / ches kind kaum recht lesen / und sein auswendiges er- / bärmlich falsch, welches darum / noch jezunt vilen ausgeschu- / leten und vast erwachsenen / anhanget. Aus welcher / ursach das ein und ander / kind daheim behalten worden / und ich konnte es ihren auch / noch brafen elteren nicht übel / nehmen. Da es nun aber / beßer gehen sollte, so habe in sa- / chen gemittlet, daß mann sie / schikte, und endlich bis dahin die / ein und andere klag nicht / mehr hat. Dörffe also / freilich, wann alles recht ge- / het, in zukonfft ein merkli- / cheren unterscheid v[er]spürret / werden. //

[S. 23] Aber mann erlaube mir / zu fragen, was ist nun mit denen / schon v[er]nachlässigten und v[er]saumten / anzufangen? Wil mann sie / nicht annehmen zum examen / pro aditu ad s. c[oenam] noch ihnen / dises gestatten, bis sie können lesen / etc. etc., so komt mann in die / erschrecklichste und v[er]drießlichste / ungelegenheit mit den elteren. /

*6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

*7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7]

Hier ist diser fahl nicht. /

*8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Freil[ich] wären die sommer-schulen / von großem nutzen, ja wann / sie recht gehalten würden! Allein in vorigen jahren wur- / de sie hier, zu wider aller meiner / intention, liederlich gehalten, / so daß sie von keinem nutzen, / sonder die 12 lb. wie in see / hinausgeworfen waren und ich wirklich erst vor einem jahr / noch vast nicht gewußt, ob / ich sie nicht eben zuletzt wi- / derum wollt aufheben. / Wils gott! Aber gehet es / etwann disen sommer auch damit / beßer – doch ich wil nicht zu- / laut schreyen. /

*9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Gewißlich sind tag-schulen / beßer als nacht-schulen. /



*10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Die sach selber redt, daß es / seinen einfluß habe auf die / oeconomie, und es wird sich / in zukonfft hoffentlich noch // [S. 24] mehr erzeugen. Zwahr ist / aus anderen gründen nicht al- / le mal die beste oeconomie, / wo mann lesen, schreiben und / rechnen kan. /

*11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Was liederliche, heillose / elteren gewesen haben sich nicht / gebeßeret, sonder sind eher / noch liederlicher und heillo- / ser worden. Auf rechtschafene / elteren allein hat die gegen- / wertige theürung einen guten / einfluß gehabt, sich die er- / ziehung ihrer l. kinderen / desto beßer angelegen seyn / zulaßen, und sie neben der / schul zu desto fleißigerer / arbeit anzuhalten. /

5. febr. //

[Transkript: crh/21.12.2011]